

Klima und Witterung im Jahr 2025

Johannes Dries, Regierungspräsidium Darmstadt, Dezernat V 51.2 Weinbau

Nach einem Jahr der Temperaturrekorde, in dem unter anderem die globale Mitteltemperatur erstmals die 1,5 °C - Marke durchbrach, wurden im vergangenen Jahr 2025 niedrigere Werte bei den globalen Durchschnittstemperaturen festgestellt. Wie der EU-Klimawandeldienst Copernicus im Dezember 2025 meldete, wird das Jahr 2025 global wohl als bisher zweitwärmstes Jahr in die Geschichte eingehen und mit Sicherheit zu einem der drei wärmsten Jahre seit Aufzeichnungsbeginn gehören. Ob die Erwärmung relativ zur vorindustriellen Zeit kleiner oder größer als +1,5 °C ausgefallen ist, wird sich erst im weiteren Verlauf des Januars 2026 zeigen.

Für Deutschland sprach der Deutsche Wetterdienst für 2025 von einem Jahr mit ungewöhnlicher Wärme. Allerdings wurden auch hier niedrigere Werte als zuvor erreicht. Mit einem Temperaturmittel von 10,1 °C war das vergangene Jahr in Deutschland 0,8 °C wärmer als die Vergleichsperiode 1991 - 2020 und damit das achtwärmste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen. Gleichzeitig blieb 2025 beachtliche 0,9 °C unterhalb des bisherigen Rekordhalters 2024. Auch an der Wetterstation des Deutschen Wetterdienstes in Geisenheim gab es beim Temperaturmittel für das vergangene Jahr keinen neuen Spitzenwert zu vermelden. Mit 11,7 °C war 2025 zwar 0,7 °C wärmer als die Referenzperiode 1991 - 2020, aber auch 0,5 °C kühler als das Vorjahr und 0,8 °C niedriger als der bisherige Höchstwert aus 2022.

Auf der Verursacherseite des Klimawandels meldete das „Global carbon project“ weiter steigende globale CO₂-Emissionen aus der Verbrennung fossiler Energieträger und der Industrie. Damit wurde nach 2024 mit einem neuen Rekordhoch erneut Maßstäbe gesetzt. Immerhin deutet die Projektion für 2025 auf ein Halten der Steigerungsrate des Vorjahres hin und es mehren sich die Stimmen aus der Wissenschaft, die von einem baldigen Höchstwert an globalen CO₂-Emissionen ausgehen. Von einer Trendumkehr kann jedoch noch keine Rede sein und das Erreichen von Netto-0-Emissionen zur Begrenzung des Klimawandels scheint noch in weiter Ferne. Folglich gibt es bei der Entwicklung der globalen Erderwärmung, trotz geringerer Durchschnittstemperaturen in 2025, keine Entwarnung. Es ist vielmehr von einer weiterhin beschleunigten Verstärkung des Treibhaus-Effektes auszugehen.

Beim Blick auf die globale Weinernte 2025 meldete die internationale Organisation für Rebe und Wein (OIV) erneut eine außergewöhnlich niedrige Menge. Der Wert wird wahrscheinlich über der Menge von 2024 liegen, allerdings wahrscheinlich auch die zweitniedrigste weltweite Weinproduktion seit 60 Jahren sein. Neben einer schwachen Nachfrage auf dem Weinmarkt, wird vor allem das Wetter als Grund genannt. Extreme Wetterereignisse wie Hitzewellen, Trockenheit, exzessive Regenfälle, Frost und Hagel hätten den Weinbauern weltweit stark zugesetzt. Außerdem werde es durch die Wetterkapriolen immer schwieriger die jährliche Weinproduktion vorauszusagen. In Deutschland kam man bis in den September hinein sehr gut durch das Weinjahr. Eine sehr frühe Reife der Trauben und teils sehr ergiebige Niederschläge im September machten dann aber eine „Turbo-Lese“, die in vielen Betrieben noch nie so früh begann und auch noch nie so schnell beendet war, erforderlich. Dem ist beim Blick auf die hessischen Weinanbaugebiete nichts hinzuzufügen. Das Deutsche Weininstitut sprach trotz des ausgesprochen herausfordernden Herbstes von einem tollen Weinjahrgang und in ihrer finalen Ernteschätzung von der kleinsten Ernte seit 2010 in Deutschland.

Zur Witterung im vergangenen Jahr meldete der Deutsche Wetterdienst für Deutschland ein deutliches Niederschlagsdefizit mit einem extrem trockenen Frühjahr. An der Wetterstation in Geisenheim schlug beim Niederschlag für das Gesamtjahr ebenfalls ein Minus zu Buche. Allerdings fiel das Defizit mit -16 l/m² gering aus. Für die

Vegetationsperiode (April bis Oktober) konnte sogar ein leichtes Plus von knapp 33 l/m² verbucht werden. Insgesamt zeigten allerdings nur der Januar, der Juli und der September überdurchschnittliche Niederschlagsmengen. Alle anderen Monate waren trockener als das jeweilige Monatssoll der Referenzperiode 1991-2020. Besonders trocken fiel der März, Dezember und insgesamt (wie auch in Deutschland) das Frühjahr aus. Aufgrund gut gefüllter Wasservorräte in den Böden durch das nasse Jahr 2024 und ergiebiger Niederschläge im Januar und Juli 2025 war flächendeckender Trockenstress bei den Reben nicht zu beobachten.

Wie bereits erwähnt war das Jahr 2025 in Geisenheim erneut wärmer als das langjährige Mittel 1991 - 2020. An die drei sehr warmen Vorjahre konnte das vergangene Jahr allerdings nicht heranreichen. Im Jahresverlauf 2025 waren alle Monate bis auf den Februar und den November überdurchschnittlich warm. Besonders warm zeigten sich der März, der April und vor allem der Juni. Mit einer Abweichung von +2,4 °C zur Referenzperiode reihte sich der erste Sommermonat 2025 sogar auf dem vierten Platz der Aufzeichnungen seit 1885 ein.

Die Sonnenscheinstunden erreichten an der Wetterstation in Geisenheim im Jahr 2025 einen außerordentlich hohen Wert. Bis auf den Juli, den September und den Oktober schien in allen anderen Monaten die Sonne überdurchschnittlich. In der Endabrechnung stand ein Plus an Sonnenschein von 319 Stunden, welches hauptsächlich durch die sehr sonnigen Monate März, Juni und August erwirkt wurde. Mit knapp über 2000 Sonnenstunden war 2025 auch das siebtsonnigste Jahr in Geisenheim seit Beginn der Aufzeichnungen.

Das Jahr 2025 wird Vielen mit Ausnahme des Septembers mit Sicherheit als ein relativ gemäßigtes Jahr in Bezug auf die Witterung in Erinnerung bleiben. Allerdings wurde auch deutlich, welche enormen Herausforderungen eine sehr frühe Traubenreife gepaart mit relativ hohen Temperaturen und ergiebigen Regenfällen mit sich bringen kann. Im Zuge eines sich beschleunigenden Klimawandels ist davon auszugehen, dass solche Wetterextreme sowohl in ihrer Häufigkeit als auch in ihrer Intensität weiter zunehmen. Um als Weinbaubetrieb dafür bestmöglich gewappnet zu sein, werden Maßnahmen zur Klimaanpassung zunehmend wichtiger. Gleichzeitig ist und bleibt konsequenter Klimaschutz - auch wir in der Weinbranche haben viele Möglichkeiten - zur Begrenzung der globalen Erderwärmung unabdingbar. Das gilt auch in den unsicheren Zeiten von heute, welche von zahlreichen Krisen und Herausforderungen geprägt sind, die das Klimathema immer wieder überlagern.